

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>11</b>
1.1	Zum Grillparzerbild	11
1.2	Ziel der Arbeit	17
1.3	Material und Methode	20
<b>2</b>	<b>Forschungslage</b>	<b>28</b>
2.1	Zu Grillparzers „Ein Bruderzwist in Habsburg“ Deutungen dieses Dramas im allgemeinen und des Kaisers im besonderen – Das Motiv der „feindlichen Brüder“ (sapientia-Typus und fortitudo-Typus) – Das Thema des humanen Menschen – Das Problem der Rangordnung von Moralität und Legalität	28
2.2	Behandlung des ethisch bedeutungsvollen Problems in der Grillparzerforschung	41
2.2.1	Historistisch bestimmte Ethik Allgemeines zum historistischen Denken: Bedeutung des Staates (Ranke, Hegel); Relativität der Ethik	41
2.2.1.1	Konrad Schaum Darstellung seiner Hauptgedanken – Kritische Auseinandersetzung mit der historistischen Geschichtsauffassung – Erinnerung an die sich am Topos „historia magistra vitae“ orientierende Geschichtsauffassung – Die Bedeutung dieses Topos in Grillparzers Geschichtsdanken	42
2.2.1.2	Robert Mühlher Darstellung seiner Hauptgedanken – Kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff eines „österreichischen“, katholisch-jansenistischen Denkens – Erinnerung an die Bedeutung des Kantschen Denkens für Grillparzer	47
2.2.1.3	Roger Bauer Darstellung seiner Hauptgedanken – Kritische Erörterung der Grillparzerschen Staatsauffassung – Erinnerung an Grillparzers Sicht der Grenzen der Wirksamkeit des Staates	51
2.2.1.4	Claudio Magris Darstellung seiner Hauptgedanken – Kritisches zu Magris Mythos-Begriff	56
2.2.2	Theologisch bestimmte Ethik Allgemeine Begriffsbestimmung: Bedeutung des hellsgeschichtlich verankerten Rigorismus	58

2.2.2.1	<b>G. A. Wells</b>	58
	Darstellung seiner Hauptgedanken – Erörterung des Gottes- und Glaubensbegriffes bei Grillparzer – Erinnerung an Grillparzers „menschlichen“ Glauben	
2.2.3	<b>Utilitaristisch bestimmte Ethik</b>	63
	Allgemeine Begriffsbestimmung: Bedeutung des Erfolges, Diskriminierung der Gesinnung, ethischer Relativismus	
2.2.3.1	<b>Bernd Breitenbruch</b>	64
	Darstellung seiner Hauptgedanken – Kritik der mit dem Utilitarismus gegebenen naturalistischen Menschauffassung – Erinnerung an Grillparzers Orientierung an zwei Natur-Modi	
3	<b>Neuer Ansatz</b>	71
3.1	<b>Grillparzers Dichtungsverständnis: die Dichtung – eine zweite Natur</b>	74
3.2	<b>Grillparzers Dichterverständnis: der Dichter – ein zweiter Gott</b>	78
3.3	<b>Grillparzers Dichtungs- und Dichterverständnis: die Tradition der Rhetorik</b>	83
3.3.1	<b>Grillparzers Beschäftigung mit Rhetorik</b>	88
3.4	<b>Die Reden des Kaisers als Ort ethisch relevanter Überlegungen</b>	94
	Wiedergabe der Reden – Die erste Rede: V. 1160–1274; die zweite Rede: V. 1510–1690; die dritte Rede: V. 2288–2382	
3.4.1	<b>Bestimmung der Reden als Ratsreden</b>	107
	Aristotelische Unterscheidung von Gerichts-, Fest- und Ratsreden – Kritische Auseinandersetzung mit Seidlers Bestimmung der Kaiserreden als Prunkreden	
3.5	<b>Analyse der ersten Kaiserrede</b>	112
	Erörterung der Herrschaftsformen und ihrer Ziele nach Aristoteles und Montesquieu – Rudolfs Bestimmung der Aufgabe des Herrschers – Bedeutung der „Mässigung“ – Nähe zur aristokratischen Herrschaftsform nach Montesquieu	
3.5.1	<b>Die Beispiele</b>	116
	Ihre Funktion: Schrecklichmachung der „verkehrten Welt“ und des „Missvergnügten“ – Das Motiv des „Missvergnügten“ – Bevorzugung der „vergnügten Seele“ im 18. Jh. – Erklärungsgrund jenes Für und Wider: Deutung von „Natur“ und „Naturrecht“	
3.5.2	<b>Die Ordnung</b>	124
	Ordnung im Rahmen des vormodernen Naturrechtsdenkens – Anthropologische Begründung der Ordnung: das angemessene Verhältnis	

von Vernunft und Trieb – Die Logik von Teil und Ganzem im Zusammenhang mit jener Ordnungsauffassung – Überbetonung des Teils bzw. gestörtes Verhältnis zum Ganzen beim „Missvergnügten“ oder „Barbaren“

- 3.6 Analyse der zweiten Kaiserrede 131  
 Erörterung des Problemkomplexes Staat/Kirche – Das spannungsvolle Verhältnis zwischen dem konfessionellen und dem menschlichen bzw. dogmenfreien Glauben in der Aufklärung
- 3.6.1. Der menschliche Glaube 133  
 Bestimmung des menschlichen Glaubens als eines der „Mitteldinge“ – Die „Mitteldinge“ und die „mittleren Pflichten“ in der mittleren Stoa – Erinnerung an Ciceros Ausführungen über die „mittleren Pflichten“ in „De officiis“ – Unterscheidung zwischen dem um die Erfüllung der „mittleren Pflichten“ bemühten Redner und dem die Erfüllung der „officia perfecta“ anstrebenden Weisen – Rudolfs Nähe zum Redner – Bedeutung des Gerechtigkeitsethos im Zusammenhang mit der sich am Redner orientierenden Pflichtenlehre
- 3.6.2 Pathosbestimmter Beweis 134  
 Argumentation gegen die Gesinnungslosigkeit des Adels – Rückgriff auf den locus conditionis – Grillparzer über den österreichischen Adel seiner Zeit
- 3.6.3 Ethosbestimmter Beweis 136  
 Allgemeines über Ethos-Beweise – Erörterung der Begriffe „Ethos“, „Haltung“, „Gesinnung“ und „Charakter“ und Feststellung der weitgehenden Übereinstimmung dieser Begriffe miteinander – Über den Stellenwert der „Natur“ in den ethosbestimmten Beweisen – Übereinstimmung von Gerechtigkeitsethos und Stilhaltung bei ethosbestimmten Beweisen
- 3.6.4 Exkurs: Über den Topos „Ich weiss nicht was“ 143
- 3.7 Analyse der dritten Kaiserrede 144  
 Über Verzeihung und Empfehlung, „excusatio“ und „commendatio“, in Ratsreden
- 3.7.1 Das Verzeihen 144  
 Das Verzeihen im allgemeinen und seine besondere Bedeutung in der Ratsrede – Voraussetzung des Verzeihens: der Bruch zwischen „Absicht“ und „Erfolg“ – Folge jenes Bruches: Vorrang der Moralität vor der Legalität; Bedeutung des gesinnungsethischen Denkens, in dem die „goldene Regel“ und das Gerechtigkeitsethos eine zentrale Stellung einnehmen
- 3.7.2 Das Empfehlen 148  
 Die wichtige Empfehlung dieser Rede: Toleranz bzw. Achtung des Glaubens der anderen – Grillparzers Stellung zum Glauben : aufklärerisch-humanistisch – Rudolfs (und Grillparzers) Stellung zum Glauben bestimmt durch die „moralische Teleologie“ des 18. Jh. – Erinnerung an Kants „Ethiktheologie“
- 3.8 Rudolf: Vertreter des „menschlichen Denkens“ – Bekämpfer des „barbarischen Denkens“ – Anknüpfung an das Motiv der feindlichen Brüder

Erinnerung an Grillparzers Unterscheidung „göttliches Denken“/„menschliches Denken“ – Kennzeichen des „göttlichen Denkens“: Abstraktion von der Welt der Praxis; Versuchung der „Reinheit“ – Kennzeichen des „menschlichen Denkens“: Rücksicht auf die Erfahrungsgegenstände der Welt und der Mitmenschen – Kennzeichen des „barbarischen Denkens“: Wille, die Dinge der menschlichpraktischen Welt gewissen „reinen“ bzw. erfahrungsfremden Begriffen gewaltsam unterzuordnen – Beispiel für dieses Denken: das nationalistische

3.8.1	<b>Das barbarische Denken und sein Repräsentant</b>	154
	Der „fortitudo-Typus“ des Motivs der feindlichen Brüder bzw. der „Missvergnügte“ – Verkörperungen des Typus im Drama: Don Cäsar, Prokop, Ferdinand – Gemeinsame Züge: völlige Trennung von Glaube und Liebe; Versuchung der „Reinheit“; schwärmerischdoktrinärer Rigorismus – Grillparzers Auseinandersetzung mit diesem Typus: seine Charakterisierung Rousseaus, Robespierres, Napoleons, u. a. m.	
3.8.2	<b>Das menschliche Denken und sein Repräsentant</b>	156
	Der „sapientia-Typus“ des Motivs der feindlichen Brüder – Der aufgeklärte und aufklärende Redner: vir bonus peritus dicendi – Seine Kennzeichen: Rücksicht auf die Dinge und die Überzeugungen anderer; Betonung der „mittleren Pflichten“ und des damit verbundenen Gerechtigkeitsethos und Hervorhebung der „Gabe der Mitteilung“ für die Vermenschlichung des Menschen	
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>159</b>
<b>5</b>	<b>Noten</b>	<b>169</b>
5.1	zur Einleitung	169
5.2	zum Kapitel „Forschungslage“	186
5.3	zu „Neuer Ansatz“	197
<b>6</b>	<b>Benutzte Literatur</b>	<b>197</b>
6.1	Textausgaben	220
6.2	Untersuchungen zu Grillparzer und sein Werk	220
6.3	Untersuchungen zur Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft	223
6.4	Untersuchungen zur Ästhetik, Ethik und Rhetorik	224
6.5	Untersuchungen zur Philosophie, Politik, Geschichte, usw	225